

Inhalt

Vorbemerkung	7
Einleitung	
Hinführung zur Problemstellung anhand einiger Forschungspositionen	9
Hinführung zur spezifisch Hamannschen Problemkonstellation anhand historischer Typen von ›Philologie‹. Die Philologie in der Spannung von Grundlagen- und Einzelwissenschaft (Ein historischer Überblick)	16
Erstes Kapitel. Hamanns Mikrologie und sein Verhältnis zur Polyhistorie	
A Hamanns philologischer Werdegang	29
B Die Studienbücher als Basis für die philologische und literarische Tätigkeit Hamanns	50
1. Das Verhältnis von Notiz und Lektüre	50
2. Die Bedeutung der Briefe als Mittler zwischen den Studienheften und den Druckschriften	55
3. Das Verhältnis von gelehrter Notiz und Werk	60
4. Das Verhältnis von Notiz, Übersetzung und Zeitungsbeitrag. Die Form des Übersetzungsvergleichs und der Übersetzungskorrektur	65
C Der Arbeitsstil Hamanns: Das Verhältnis von Arbeit und Spiel, Fachwissenschaft und Liebhaberei	69
D Der philologische Unterbau und das Problem der Periodisierung von Hamanns Schaffen	77
E Die dynamische Mikrologie Hamanns	80
Zweites Kapitel. Hamanns Autorschaft in philologischen Figuren	
A Die Rolle von Zitat und Anmerkung in der wissenschaftlich-philologischen Tradition	87
B Die Emanzipation von Zitat und Anmerkung aus dem wissenschaftlich-philologischen Bereich in der Literatur des 18. Jahrhunderts	89
C Hamann, ein philologischer Literat? Vorbestimmung einer Zuordnung von ›Autorschaft‹ und Philologie	99
D Der wechselnde Bezug von Anmerkung und Haupttext bzw. Zitat	101
1. Text ohne Noten	101
2. Das Zusammenspiel von Zitat und Note in der Variationsbreite zwischen komplementärer Ergänzung und kryptischem Zitat	104
3. Genauigkeit und Ungenauigkeit hinsichtlich des Wortlauts der Zitate	107
4. Die Zerstückelung der Zitate und die Entbindung von kombinatorischer Spielenergie. Das Zitat im perspektivischen Wechselspiel von Selbständigkeit und Abhängigkeit	110
5. Ich-Form, Zitat und ›Witz‹ als bewegende Momente der Literarisierung in den Anmerkungen	114
E Kritik an der Zitations- und Notentechnik Hamanns als Zeichen seiner Publikumswirkung und als Vorabgrenzung seiner philologischen Autorschaft	119

F	Hamanns subjektive Philologie. Seine Selbstbezeichnung ›Philologe‹ als Konzentrat seiner Autorschaft	128
G	Die Entsprechung von Hamanns Autorschaft und Philologentum im Figurenstil ..	137
Drittes Kapitel. Die hermeneutischen Implikationen von Hamanns Philologieauffassung		
A	Die Verankerung der hermeneutischen Problematik in den Polemiken Hamanns und die damit gegebene Stellung von Hamanns Philologie zwischen Detail- und Grundsatzproblematik	146
B	Hamanns ›Hermeneutica in nuce‹. Die Erörterung einer Augustinus-Interpretation von J. M. Chladenius durch Hamann	154
C	Das Verhältnis von Sakral- und Profanhermeneutik in seiner Auswirkung auf die Bestimmung der Philologie, aufgezeigt an der Konfrontation Hamann–Michaelis	161
D	Die Transzendierung der ›bloßen Sprachkunst‹ und des ›bloß Historischen‹ als eine Forderung lebendiger Auslegung	173
E	Die zeitliche Struktur der lebendigen ›Wiederherstellung‹ des Vergangenen und ihre inhaltlichen und methodischen Folgerungen	180
F	Hamanns Frontstellung gegen Michaelis' ›exegetischen Materialismus‹ auf Grund der sakral-philologisch bestimmten Konzeption der Geist-Wort-Beziehung, der Polyvalenz und der Applikation und die sich daraus ergebenden Folgerungen für die Symbolauffassung	184
G	Hermeneutische Probleme im Briefgespräch zwischen Hamann und Kant von 1774	196
	1. Die Applikation im Rahmen einer lebendigen Auslegung als Vermittlung von Einheit und Vielheit des Textsinns	196
	2. Die Vertiefung und Transzendierung der Identitätshermeneutik in dem Auslegemodus des ›Besser Verstehens als der Autor sich verstanden hat‹	199
	3. Die Doppelrolle der Vorurteile und Affekte als Ausdruck von Hamanns zugleich spontaner und rezeptiver Hermeneutik	206
	4. Hamanns hermeneutischer Minimalismus als religiöse Maximalerfahrung	213
H	Hamanns allgemeiner Verbalismus als Bestimmungsgrund seiner Philologieauffassung und das darin enthaltene hermeneutische Spannungsverhältnis von primärer Bezüglichkeit und sekundärer Spontaneität als Zeichen der Vorläufigkeit des philologischen Bemühens	221
Schlußbemerkung		228
Literaturverzeichnis		230
	<i>I. Erstdrucke, (kommentierte) Textausgaben von Hamanns Werken und Briefen sowie Kommentare zu Einzelschriften. Hamann-Forschungsberichte</i>	230
	<i>II. Texte und ältere Abhandlungen</i>	233
	<i>III. Hilfsmittel</i>	242
	<i>IV. Abhandlungen</i>	244